

Die Station

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen bietet 18 Plätze auf der Station 11.1 zur spezifischen Behandlung von Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen und psychischen Störungen. Dabei werden Traumatisierungen und Traumafolgestörungen in besonderem Maße berücksichtigt.

Die Anmeldung zur Behandlung erfolgt über unsere zentrale Aufnahmeplanung: (0551) 402 10 00.

Sollten mehr Anfragen als freie Plätze vorhanden sein, werden die Plätze über eine Warteliste vergeben.

Ambulante Nachbetreuung

Eine ambulante Nachbetreuung ist ärztlich durch die Psychiatrische Institutsambulanz möglich, sowie in den übrigen Bereichen durch das Angebot der Asklepios Ambulanten Hilfen jederzeit sichergestellt.

Die Asklepios Ambulanten Hilfen bieten insbesondere aufsuchende und unterstützende Hilfsangebote im Alltag nach der stationären Behandlung. Gern können Sie uns während Ihres Aufenthaltes auf diese Angebote ansprechen.

Anfahrt

So erreichen Sie uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus: Linie 130, Haltestelle „Rosdorfer Kreisel“
- Linienbusverbindung zwischen Zentrum und Krankenhaus mit der Stadtbuslinie 80 Richtung Leineberg, Haltestelle „Asklepios“
- mit dem Taxi oder zu Fuß; Wegstrecke vom Hauptbahnhof ca. 2,5 km

Weiterführende Informationen

www.asklepios.com/goettingen

Stand: 16.08.2019

Kontakt

Asklepios Fachklinikum Göttingen

Station 11.1 (Stationszimmer)

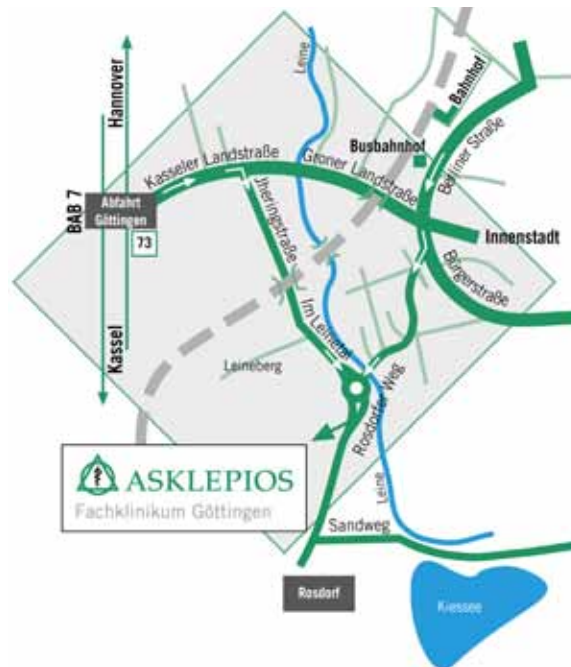
Rosdorfer Weg 70

37081 Göttingen

Tel.: (0551) 402 19 10

Fax: (0551) 402 19 17

E-Mail: s11.1.goettingen@asklepios.com



Gesund werden. Gesund leben.

www.asklepios.com



Abhängigkeitserkrankungen

Station 11.1

Behandlung komorbider Störungen
bei Suchterkrankungen
Schwerpunkt Trauma und Sucht

 **ASKLEPIOS**
Fachklinikum Göttingen



Behandlungsangebot

Wir bieten eine individuelle Behandlung der Suchterkrankung und der psychischen Störungen an, die sich neben einer Suchterkrankung häufig finden. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Diagnostik und Behandlung von Traumatisierungen und Traumafolgestörungen.

- Entgiftung von Alkohol-, Medikamenten- und Beikonsum bei vorhandener Substitution (bei hohem Konsum muss zuvor eine Behandlung auf einer Entgiftungsstation erfolgen)
 - Drogenerkrankungen: Optimierung der Substitutionsbehandlung
 - Ein- und Umstellung auf ein anderes Substitut
 - Substitutionsbeendigung bei niedriger Dosierung und langer Zeit ohne Beikonsum
 - Alkoholkrankungen: Anticraving- Behandlung, Einleitung einer Aversivtherapie
- Diagnostik und Behandlung von psychiatrischen Zusatzkrankungen
 - posttraumatische Belastungsstörungen
 - Depressionen
 - Angsterkrankungen
 - Persönlichkeitsstörungen
 - Anpassungsstörungen
- self-management – Erlernen von Fertigkeiten zum besseren Umgang mit sich selbst
- Verbesserung sozialer Kompetenzen

- Behandlung somatischer Begleiterkrankungen wie Indikationsstellung und Einleitung einer Interferontherapie bei Hepatitis C
- Perspektivenklärung Überleitung in ambulante Therapie, Aktivierung des sozialen Netzes am Wohnort, Einleitung einer Langzeitentwöhnungsbehandlung

Angewendete Therapieverfahren

- Einzelpsychotherapie
- verhaltenstherapeutische und psychotraumatologische Behandlungsverfahren
- Gruppenpsychotherapie nach DBT-Konzept (DBT: Dialektisch-Behaviorale Therapie)
- Fertigkeitentraining, Skills-Training
- imaginative Verfahren
- Traumasynthesebehandlung (Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR): Hilfe zur Desensibilisierung und Verarbeitung mithilfe von geleiteter Augenbewegung)
- ressourcenorientierte Therapie
- sozio- und milieutherapeutische Unterstützung
- Hilfe bei Klärung juristischer und bürokratischer Angelegenheiten
- Ergotherapie (Training von Alltagsfunktionen)
- Körpertherapeutische Verfahren, Massagen, Bäder, etc.
- Entspannungstechniken
- Akupunktur
- Aromatherapie
- Sport

Zielgruppe des Behandlungsangebots

Das Behandlungsangebot richtet sich an Frauen und Männer, die an Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenabhängigkeit leiden. Sie sollten motiviert sein, an ihrer Suchterkrankung und den psychischen Zusatzstörungen arbeiten zu wollen und eine Veränderung ihrer Lebenssituation anstreben. Soziale Basisversorgung (wie beispielsweise eine Wohnung) muss vorhanden sein.

Wann ist die Behandlung nicht möglich?

Eine Behandlung auf unserer Station kann nicht erfolgen bei:

- Drohender Inhaftierung
- Ausgeprägtem Nebenkonsum
- Akuter Psychose
- Schlechten Deutschkenntnissen